

Prof. Dr. Clemens Hillenbrand
Institut für Sonderpädagogik und Rehabilitation
Universität Oldenburg

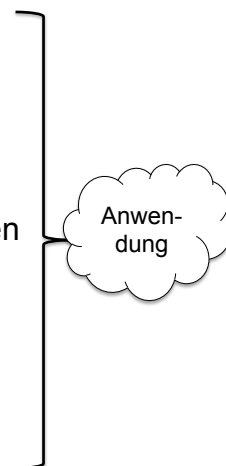
Schule als Chance

Wirksame Maßnahmen schulbasierter Prävention

Vortrag zum Fachtag
Wangen, 13. Oktober 2012

Das Programm

- Schule als Chance - tatsächlich?
Oder: der Hintergrund
- Stärkung der Stärken!
Oder: das Fundament
- What works?
Oder: Überblick evidenzbasierter Verfahren
- Wenn das nicht reicht...
Oder: Indizierte Prävention
- Fazit.
Oder: Was ich noch sagen wollte...



Hillenbrand: Schule als Chance

Hintergründe

SCHULE ALS CHANCE – TATSÄCHLICH?

Forschungsstand: Prävalenz und Persistenz

- **Psychische Störungen im Kindes-/ Jugendalter**
 - sind verbreitet: ca. 15% (vgl. KiGGS, Hölling et al., 2007),
 - Untersuchung in Grundschulen Sachsens:
14,2 % externalisierende Verhaltensstörungen, 3,5 % internalisierende
Verhaltensauffälligkeiten (Hartmann, Mutzeck & Fingerle 2003:
N=7970)
 - sind sehr stabil - insbes. externalisierende Formen! (Laucht,
Esser, Schmidt, 1999; Ihle, 2007)
 - zeigen sich in der Schule u.a. als Unterrichtsstörung: ca. 30%
der Unterrichtszeit gehen für Störungen verloren (Helmke, 2005)
- => Notwendigkeit der Prävention!

Hillenbrand: Schule als Chance

Schule als Chance

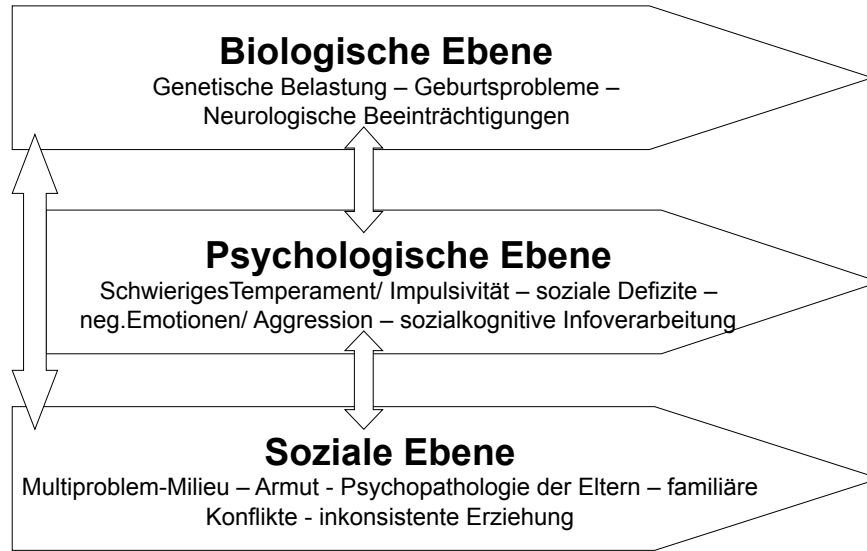
- Warum die Schule?
 - Schule kann Chance, aber auch Risiko sein!
 - Oft Überforderung mit gesellschaftlichen Problemen
- Chancen
 - Reichweite: alle Kinder und Jugendlichen, Peerkontakte!
 - Umfang: regelmäßiger, zeitlich umfangreicher Einfluss
 - Personal: pädagogisch-psychologisch geschultes Personal
 - Lernerfolge: akademisch und sozial-emotional
- Fazit
 - Schule ist eine hervorragende Institution für Prävention! (Durlak & Wells 1998, Durlak et al. 2011)
 - Fundierte Prävention erhöht die Schulqualität! (Rutter)

Hillenbrand: Schule als Chance

das Fundament

STÄRKUNG DER STÄRKEN !

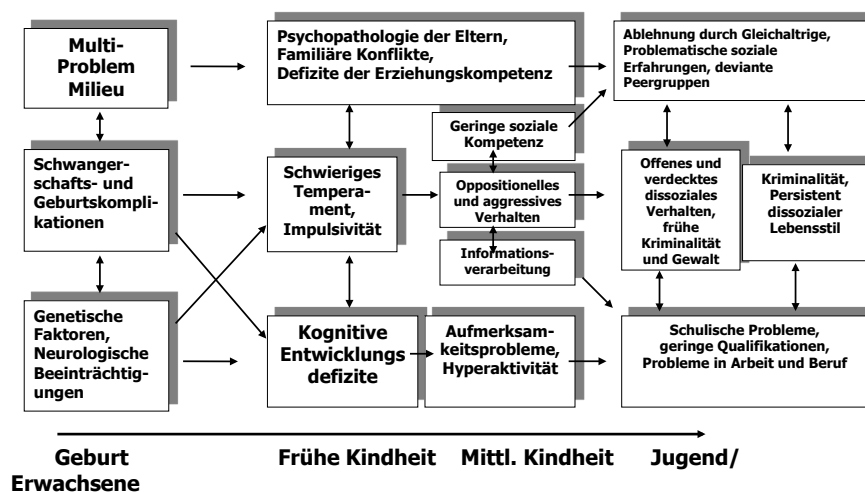
Transaktionales Modell



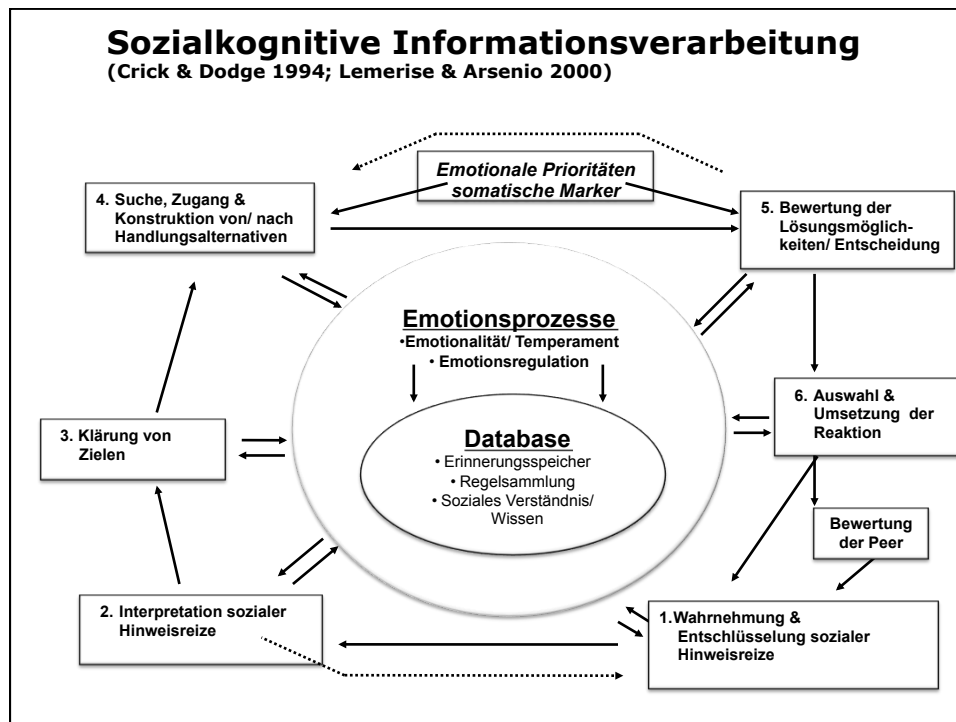
Hillenbrand: Schule als Chance

Transaktionales Modell – konkret

nach Loeber, Moffitt, Beelmann



Hillenbrand: Schule als Chance



Sozialkognitive Informationsverarbeitung

- **Aggressive Kinder (Crick & Dodge)**
 - interpretieren soziale Hinweisreize aversiv
 - besitzen weniger Handlungsmöglichkeiten
 - schätzen aggressive Verhaltensweisen als effektiv ein
 - **Depressive Jugendliche (Hautzinger)**
 - Dysfunktionale Kognitionen
 - Dysfunktionale Emotionsregulation
 - Negatives Selbstschema
 - Ungünstige Arbeitsmodelle zur Affektmodulation
 - **Kompetente sozialkognitive Informationsverarbeitung wirkt schützend!**
- = eine gute Basis für erfolgreiche Prävention!**

Beispiel: Förderprogramme

- Ziel: Förderung sozialkognitiver Informationsverarbeitung und emotionaler Kompetenzen
- inzwischen auch in D (oft Übersetzungen)
 - FAUSTLOS (wirkungslos bei externalis. Problemen)
 - Fit und Stark fürs Leben (Aßhauer & Hanewinkel)
 - Programme der Arbeitsgruppe um Petermann & Petermann
- Eigenes Beispiel: Lubo aus dem All

Hillenbrand: Schule als Chance

LUBO AUS DEM ALL

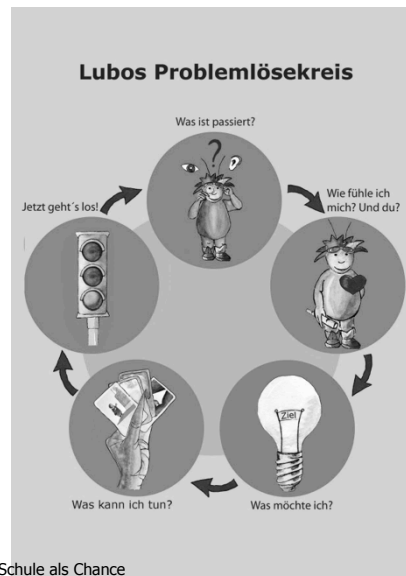
- Förderprogramm für emotionale und soziale Kompetenzen
- Liegt für Vorschulalter und Schuleingang vor
- Adaptionen für Förderschwerpunkte (L, ES, GE): Evaluationsprojekte abgeschlossen, Publikation in Druck
- Erweiterung für Jahrgang 3 - 4: in Vorbereitung
- Jugendalter (Jg. 7 – 8, gleiche theoretische Basis): Evaluationsprojekt abgeschlossen



Hillenbrand: Schule als Chance

Lubo aus dem All

Fundament:
Anwendung der
erweiterten Theorie
Sozialkognitiver
Informations-
verarbeitung



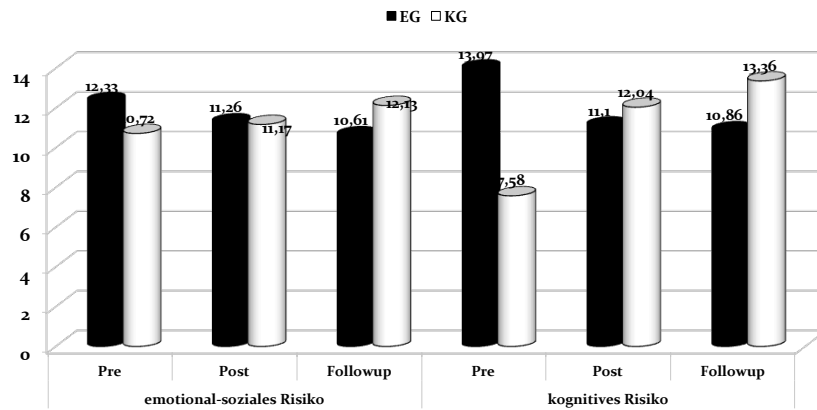
Evaluation

- Experimentelle Studie
 - Randomisiertes Kontrollgruppendesign
 - mit über 600 Kindern in 14 Kindergärten und
 - 10 Schulen Kölns,
 - 3 Messzeitpunkte über 10 Monate (2006-2007)
- Ergebnis:
 - Lubo-Kinder wissen und zeigen signifikant mehr sozial angemessene Verhaltensstrategien und Verhaltensprobleme verringern sich
 - Besonders profitieren Kinder unter Risiko, gerade auch Kinder mit IQ < 85!

Hillenbrand: Schule als Chance

Anzahl problematischer Verhaltenszuschreibungen durch Mitschüler (PAI)

(Hennemann, Hillenbrand & Hens, 2011)

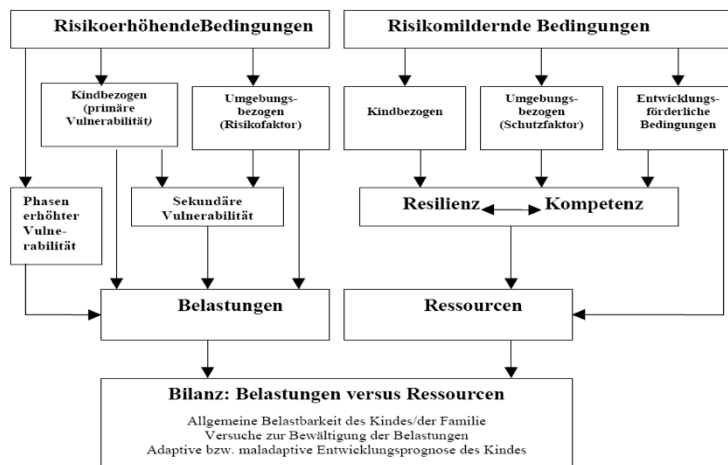


Emotional-soziales Risiko:
Pre-Post: nicht signifikant
Pre-Follow-up: EG signifikant besser als KG (ANCOVA, $p < .05$); mittlerer Effekt ($\text{Eta}^2 = 0,06$)

kognitives Risiko:
Pre-Post: EG signifikant besser als KG (ANCOVA, $p < .05$; mittlerer Effekt ($\text{Eta}^2 = 0,07$))
Pre-Follow-up: EG signifikant besser als KG (ANCOVA, $p < .05$); mittlerer Effekt ($\text{Eta}^2 = 0,08$)

Risiko-Ressourcen-Modell

Abbildung 2. Risikoerhöhende und risikomildernde Faktoren in der kindlichen Entwicklung (Scheithauer, Niebank & Petermann, 2000, S. 67).



Hillenbrand: Schule als Chance

Überblick evidenzbasierter Verfahren

WHAT WORKS?

Schulbasierte Prävention

- **International: eigenständiger, großer Forschungsbereich**
 - eigene Forschungsinstitute
 - Selbständige Expertisen für Regierungen (Greenberg 2005)
 - Mit konsequenten Vorgaben & Hilfen für Schulen
- **Quintessenz in Metaanalysen auf der Basis zahlreicher Studien**
(Wilson, Gottfredson, Najaka 2001; Durlak & Well 1998; Cobb et al. 2005; Wilson, Lipsey, Derzon 2003; Hammond et al. 2007, Durlak et al. 2011)

Hillenbrand: Schule als Chance

Effektive Förderung

Metaanalyse von Durlak et al.

(in: Child Development; Februar 2011)

- Beruht auf 213 schulbasierten, universellen sozial-emotionalen Maßnahmen (SEL)
- umfasst 270.034 Kinder und Jugendliche
- Wichtiger Befund: SEL geförderte Schüler gewinnen 11 % in Bezug auf schulische Leistungen!

Hillenbrand: Schule als Chance

Aktuelle Metaanalyse

(Durlak et al., 2011)

		SEL skills	Attitudes	Positive social behavior	Conduct problems	Emotional distress	Academic performance
Total sample	ES	.57*	.23*	.24*	.22*	.24*	.27*
Class by Teacher	ES	.62*	.23*	.26*	.20*	.25*	.34*
Class by Non-school Personnel	ES	.87*	.14*	.23	.17*	.21	.12

ES = Effektstärke nach Cohen:

d > .20 kleiner Effekt

d > .50 mittlerer Effekt

d > .80 großer Effekt

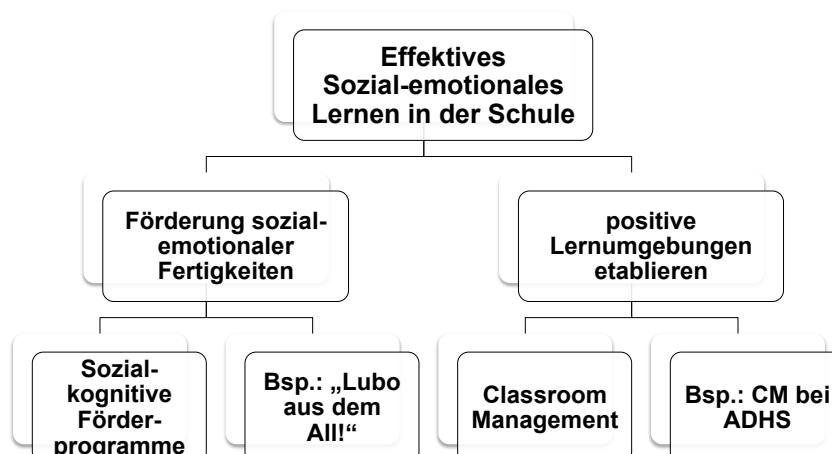
Hillenbrand: Schule als Chance

Wichtige Befunde

- Effektive Förderung von emotional-sozialen Kompetenzen führt zu Verbesserungen um
 - ca. 10 – 15 % im Verhalten
 - ca. 11 % in schulischen Leistungen
- Klassenlehrer sind fürs akademische Lernen besonders erfolgreich! (Durlak et al. 2011)
- Prävention reduziert Auftretenswahrscheinlichkeit massiver Aggression immerhin von 15% auf 8%! (Wilson et al. 2003)
- Prävention reduziert Störungen = wirken auch als Intervention

Hillenbrand: Schule als Chance

Effektive Strategien (Durlak et al., 2011)



Hillenbrand: Schule als Chance

Classroom Management

- Classroom Management (Klassenführung) meint nicht Disziplinierung!
- Sondern Planung, Organisation, Interesse gewährleistende Gestaltung des U bei klarer Geltung von Verhaltensregeln, so dass Schüler möglichst lange und intensiv den Lernaktivitäten nachgehen
- Besitzt eine Schlüsselfunktion für schulische Leistungen !
- Metaanalyse von Wang et al. (1993): gute Klassenführung führt zu
 - höherem Leistungsniveau,
 - mehr Leistungsfortschritt,
 - weniger Störungen

Hillenbrand: Schule als Chance

Bsp. Classroom Management bei ADHS

Zusammenfassung (Reiber & McLaughlin 2004)

- Fester Sitzplatz in Pultnähe
- Reizarmer Arbeitsplatz und geringer Lärmpegel
- Rituale und Strukturen klar und häufig
- Gliederung des Schultages mit optischen Zeichen
- Individuelle Vereinbarungen und Verträge mit den Schülern
- Verstärkersystem
- Regeln: wenige, aber transparent & verbindlich
- Regeln sind positiv formuliert und visualisiert
- Hohe Effektivität unterrichtsbasierter Intervention
 - CM: größere Reduktion von Impulsivität und Hyperaktivität
 - Medikation: größere Erfolge bei Aufmerksamkeitsproblemen
 - Insgesamt vergleichbar hohe Wirksamkeit!
(Miranda et al. 2006, 340)

Hillenbrand: Schule als Chance

Indizierte Prävention

WENN DAS NICHT REICHT ...

Was ist Multisystemic Therapy?



MST
Institute

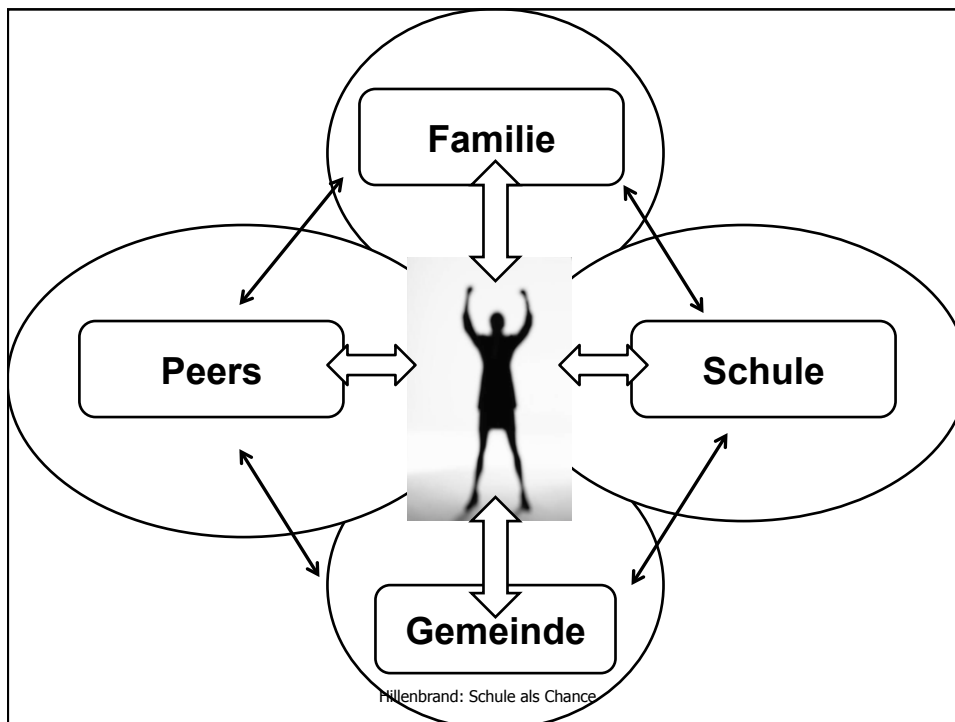
- Ambulante, aufsuchende Therapieform zur Behandlung von Jugendlichen im Alter von 12 - 17 Jahren
- Evaluiert insbes. bei Delinquenz, Substanzmissbrauch
- gemeindefokussiert, ressourcenorientiert
- Lizenziertes Konzept aus den USA (Scott Henggeler, www.msts-services.com)
- Gut evaluiertes Qualitätssicherungssystem

Hillenbrand: Schule als Chance

Grundlagen MST

- Entwickelt in den späten 1970-ern in den USA
- theoretischer Rahmen
 - ❖ Systemtheorie
 - ❖ Ökologischer Ansatz (Bronfenbrenner)
 - ❖ Risiko- und Resilienzfaktoren
- alle lebensweltlichen Bereiche (Systeme) des betroffenen Jugendlichen sind einbezogen ...

Hillenbrand: Schule als Chance



MST - Vorgehen

- Vorgehen
 - 1 Therapeut betreut 1 – 5 Jugendliche & Familien
 - Intensive Teamarbeit von 5 Therapeuten
- Zeit
 - Therapeut ist 24 h/ 7 Tage erreichbar
 - Dauer: 4 – 5 Monate
- Tägliche Arbeit an konkreten Zielen!
 - Interviews zur Identifikation der Probleme
 - Suche nach Stärken, Ressourcen
 - Sozialtraining
 - Stärkung elterl.Erziehungskompetenz: Monitoring!

Hillenbrand: Schule als Chance

Erfolge der MST

- Stabilere familiäre Beziehungen
- Effektivere Eltern-Kind-Interaktion
- Rückgang der psychiatrischen Symptome
- Abnahme der Kontakte zu devianten Peers
- Rückgang der Fremdunterbringungsquote
- Senkung der Rückfallquote um die Hälfte!

Hillenbrand: Schule als Chance

Evaluation

- Wirksam und kosteneffektiv
 - Pro-Kopf-Kosten \$4.500
 - vermiedene Kosten für das Justizsystem
 - vermiedene Kosten der Verbrechenopfer
 - = Pro-Kopf-Nutzen \$ 21.863
- Beste Wirksamkeit für diese Zielgruppe:
 $d = 3.88$ (!!!)
1998, Washington State Institute of Public Policy

Hillenbrand: Schule als Chance

Und für uns?

- bisher keine Realisierung in D
- Gründe???
- Konsequenz für die Schule
 - Bei sehr hohen Risiken kann die Schule einen kleinen, aber nicht unwichtigen Beitrag zur Rehabilitation in Kooperation mit den wichtigen Systemen leisten!

Hillenbrand: Schule als Chance

Implementation

WIE KRIEG‘ ICH‘S RÜBER?

erfolgreiche Prävention ...

- **früher Beginn der Förderung**
(möglichst schon im Kindergarten, Vorschulalter, Grundschulalter)
- **längere Dauer der Förderung**
(ab 3 Monaten sinnvoll)
- **direkte Förderung der Kinder,**
(nicht nur der Eltern, Erzieher)
- **Intensive Maßnahmen**
(höhere Zahl von Hausbesuchen, individuelle Beratungsangebote)
- **Aktive Eltern!**
(kontinuierliche und engagierte Mitarbeit der Eltern)
- **Multimodale Förderung**
(verschiedene Ebenen der kindlichen Entwicklung ansprechen, z.B. Ernährung, Motorik, Sprache),
- **Soziale Ressourcen nutzen**
(weitere Unterstützung durch das soziale Umfeld einbauen)

Diese Prinzipien geben Orientierung bei der
Anwendung von Präventionsmaßnahmen

Hillenbrand: Schule als Chance

Fazit

WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE...

Fazit

Fachkräfte der Klinikschule

- besitzen eine Multiplikatorenfunktion,
- die in einem inklusiven Bildungssystem von zunehmender Bedeutung ist,
- die professionelles KnowHow aus der Forschung zu schulbasierter Prävention und Intervention benötigt,
- damit die großen Chancen der Schule zur Unterstützung von risikobelasteten Kindern und Jugendlichen genutzt werden können!
- Zugleich reduziert eine solche Professionalität den Stress für alle Beteiligten (Psychohygiene!)
- Was ist die Alternative?

Hillenbrand: Schule als Chance

Nutzen wir
Schule als Chance !

Vortrag Fachtag

Wangen, 13.Oktober 2011

Prof. Dr. Clemens Hillenbrand

Universität Oldenburg

c.hillenbrand@uni-oldenburg.de